

STELLAR

FSR SoWi

WINTERSEMESTER 2012/13

INHALTE

- ★ Was ist der Fachschaftsrat?
- ★ Selbstbestimmt studieren - Aber wie?
- ★ Arbeitskreis Kritische Lehre
- ★ Interview mit Mea
- ★ Der alternative Campus- und Stadtplan
- ★ Das Verbindungswesen
- ★ Sexismus - gesellschaftlich überwunden?
- ★ Buchgutscheine
- ★ Sparst du noch oder studierst du schon?
- ★ Vollversammlungen
- ★ Ankündigungen

EDITORIAL

Liebe Menschen der SoWi-Fakultät,

wir freuen uns, dass ihr nun in Göttingen angekommen seid und eine neue Ausgabe der "STELLAR" in den Händen haltet. Mit diesem Heft begrüßen wir euch und heißen besonders die neuen Studierenden willkommen. Hoffentlich habt ihr einen guten Start und findet euch schnell im Alltag der Uni und in Göttingen zurecht.

Auch mit dieser Publikation wollen wir dabei helfen euch zu informieren und euch den Eintritt in den neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Die "STELLAR" richtet sich natürlich auch an diejenigen, die schon länger studieren und soll einen Überblick, was unsere Arbeit, diverse neue Projekte und das Studium im Allgemeinen betrifft, schaffen.

Wir wünschen ein schönes Semester und meldet euch bei uns mit Problemen, Kritik oder Anregungen.

Euer



WAS IST DER FACHSCHAFTSRAT?

Der Fachschaftsrat Sozialwissenschaften (FSR SoWi) ist die Vertretung aller Studierenden an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und kümmert sich somit um Eure Interessen. Diese nehmen wir, die Mitglieder des Fachschaftsrats, in verschiedenen Gremien wahr. Sei es in der Studienkommission, im Fakultätsrat oder in diversen Berufungskommissionen für Professor*innen.

Der Fachschaftsrat wird derzeit von fünf hochschulpolitischen Gruppen gestellt. Dies sind die Juso-Hochschulgruppe und die Grüne Hochschulgruppe, die zusammen die Rot-Grüne Fachschaftsliste bilden, der Zusammenschluss der Basisgruppen der Sozialwissenschaften sowie Sowi. SDS und SRKultur. Der FSR wurde durch das Fachschaftsparlament gewählt, welches wiederum im Januar bei den Uni-Wahlen von allen Studierenden der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gewählt wurde und jährlich wieder zur Wahl steht.

Der FSR SoWi versteht sich nicht nur als reine Service-Einrichtung für die Studierenden, sondern vorwiegend als ein Gremium, das sich mit allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Fragen innerhalb und außerhalb der Universität auseinandersetzt.

Indem der FSR SoWi die hochschulpolitischen, sozialen und kulturellen Belange der Studierenden in Hochschule und Gesellschaft vertritt und politische Bildungsarbeit leistet, nimmt er die Aufgaben der studentischen Selbstverwaltung im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen und in diesem Sinne auch ein politisches Mandat wahr (Vgl. hierzu § 20 Absatz 1 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes).



Wir haben uns aktiv im Bildungsstreik engagiert und so den Unmut der Studierenden über die Versäumnisse bei der Umsetzung der Bologna-Reformen (z.B. zu hohe Arbeitsbelastung, geringe Flexibilität im (Auslands-)Studium etc.) artikuliert und kanalisiert. In Folge dieser Proteste in Göttingen,



aber auch bundesweit, erlangten auch die Verantwortlichen der Fakultät und Universität die Einsicht, dass Veränderungen dringend notwendig waren (und auch weiterhin sind), um die Bedingungen für ein erfolgreiches, kritisches und selbstbestimmtes Studium zu schaffen. Wir haben deshalb nicht nur auf der Straße protestiert, sondern auch in den Gremien für Veränderungen argumentiert und konnten auf diese Weise massive Erleichterungen in den Prüfungs- und Zulassungsordnungen durchsetzen.

Ein weiteres großes Thema ist für uns die Studiengebührenverwendung. Wir sind der Auffassung, dass diese Gebühren nicht nur sozial ungerecht, sondern auch unsinnig sind. Deshalb kämpfen wir für die Abschaffung von Bildungsgebühren. Doch bis dieses Ziel endlich Realität wird, setzen wir uns für eine sinnvolle Verwendung eurer Gelder ein. So haben wir beispielsweise das aus diesen Geldern finanzierte Buchgutscheinprojekt initiiert und Druckkontingente eingeführt.



Der Fachschaftsrat wird die Entwicklungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät aber auch darüber hinaus weiter kritisch begleiten und sich ggf. für Alternativen einsetzen.

Fachschaftsrat Sozialwissenschaften
Oeconomicum, Raum 0.137
Platz der Göttingern Sieben 3
Tel.: +49 (0)551/39-22490
fsr-sowi@lists.stud.uni-goettingen.de
twitter.com/fsrsowi
facebook.com/fsrsowi

Einmal im Semester bringen wir außerdem unsere Publikation, die „Stellar“, heraus und informieren euch über aktuelle Ereignisse, Aktionen und viele andere spannende Dinge.

Wir sind außerdem Ansprechpartner*in für alle Studierenden, die Probleme oder Fragen haben. Der FSR SoWi unterstützt Studierende, die tolle Ideen für Projekte haben und diese gerne umsetzen möchten. Wenn ihr also Anregungen oder Interesse an der Mitarbeit im FSR habt, dann könnt ihr euch gerne an uns wenden, z.B. per Mail, oder zu unseren offenen Treffen vorbeikommen! Termine werden über Facebook und den Newsletter bekannt gegeben, für den ihr euch eintragen könnt, indem ihr uns eine Email an schickt.



SELBSTBESTIMMT STUDIEREN – ABER WIE?

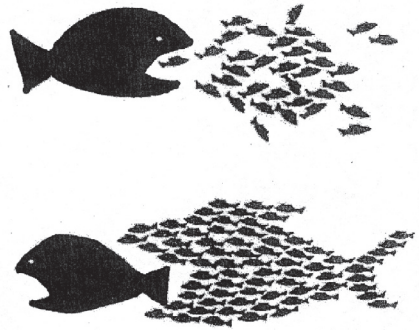
Seit mittlerweile zwei Jahren gibt es an der SoWi-Fakultät neue Prüfungsordnungen, die während des Bildungsstreiks von den Studierenden erkämpft worden sind. Sie wurden dann in den Gremien der Fakultät diskutiert und letztlich umgesetzt. Dadurch sind unter anderem Anwesenheitslisten und Prüfungsvorleistungen abgeschafft worden. Doch seit Einführung der Verbesserungen stoßen Studierende bei vielen Dozierenden auf Widerstand, wenn es um die Umsetzung geht, obwohl sie dies zuvor in den Gremien mitbeschlossen haben.

Anwesenheitslisten werden weiterhin geführt und Prüfungsvorleistungen eingefordert. Mit fadenscheinigen Argumenten wird versucht, die Studierenden von der Sinnhaftigkeit der Prüfungsvorleistungen oder Anwesenheitskontrollen zu überzeugen: es sei im Sinne der Studierenden; der Druck sei nötig, um einen Seminarablauf zu gewährleisten. Eine Atmosphäre, in der wir selbstbestimmt lernen können, wird dadurch nicht hergestellt.

Selbstbestimmung anstatt Zwang

Gute Dozierende schaffen es, ohne Forderungen und Kontrollen ihre Studierenden zu motivieren und zu inspirieren, sich mit einem Thema auseinander zu setzen. In diesen Se-

minaren oder Vorlesungen herrscht eine angenehme Lernatmosphäre und lebhafte Diskussionen entstehen ohne Zwang. Leider sind viele Dozierende nicht bereit, ihren Studierenden die Möglichkeit zur freien Gestaltung ihres Studiums zu überlassen. Es geht dabei nicht darum, den Studierenden einen Abschluss zu schenken, sondern darum, Selbstbestimmung zu ermöglichen. Viele Studierende akzeptieren jedoch diesen Zustand.



Wehrt euch!

Lest euch eure Prüfungsordnung durch, fordert von euren Dozierenden ein, dass sie sich daran halten, und nehmt eure Rechte wahr! Teilt die Information über die Freiwilligkeit von Prüfungsvorleistungen und die Abschaffung von Anwesenheitslisten mit euren Kommiliton*innen! Gemeinsam können wir etwas bewegen. Kommt daher zu einer unserer fachspezifischen Vollversammlungen!

s.t. –
„sine tempore“
bedeutet die
exakte Zeit

WAS SONST NOCH WICHTIG IST

Menschen, die an der Universität leben und lernen, waren schon immer Impulsgeber*innen für gesellschaftliche Veränderungen. Die Uni ist Teil der Gesellschaft und existiert nicht im luftleeren Raum. Es gibt ein Leben neben der Uni und Strukturen, die wir verändern können!

Wichtig für das allgemeine Wohlbefinden ist die physische, geistige und soziale Gesundheit. Gönn euch Freizeit! Engagiert euch in einer dervielseitigen Hochschul- oder Stadtgruppen. Diese Erfahrungen sind fast so wichtig wie euer Studium

c.t. –
„cum tempore“
bedeutet die Zeit
plus 15
Minuten

ARBEITSKREIS KRITISCHE LEHRE

Der Arbeitskreis „Kritische Lehre“ setzt sich zurzeit vor allem mit den Rahmenbedingungen von Lehr- und Lernkultur auseinander. Dabei suchen wir immer wieder Kontakt zum Mittelbau und zu Professor*innen, die Interesse an unserer Initiative zeigen. Einige Kerneinsichten aus den Vordiskussionen sind:

- Wir verstehen Universität als einen Ort, wo wir selber Denken und Hinterfragen lernen können.
- Wir fühlen uns bei eigenständigen, kritischen Denken nicht gefördert durch Klausuren die reine Reproduktion verlange - bspw. reine Fragen/Antworten Klausuren.
- Strukturen prägen Verhalten: Wenn Klausuren auf Reproduktion aufbau-

en, werden auch die Seminare und VL nicht zu Diskussionen, sondern eher zur reinem Zuhören und Auswendiglernen führen.

Darum fordern wir Räume für Reflexion und selbständiges Kritisieren von Gehörten. Wir verlangen mehr Möglichkeiten für offene Diskussion und Denken. Konkret sind Forderungen wie mehr Möglichkeiten Prüfungsleistungen zu erbringen – bspw. in Form einer Hausarbeit, statt nur Klausur. Das die Fragen bei Klausuren nicht so auf Wiedergabe abzielen: Weniger Fragen, Mehr Auswahlmöglichkeiten, die aber dann argumentativ und reflektierend. Dies fördert selbständiges Denken und Interesse. So stellen wir uns Universität schon viel eher vor!

WIDERSTAND IST MACHBAR – INTERVIEW MIT MEA

Im letzten Sommersemester wurde in der Vorlesung „Sozialstrukturanalyse“ von Frau Kurz eine Unterschriftenliste herumgereicht, die sich gegen die Zustände in den Tutorien richtete. Entgegen der Studienordnung wurden in den Tutorien Anwesenheitslisten geführt und Prüfungsvorleistungen in Form von Referaten und zu beantwortenden Fragen verlangt. Mit 120 Unterzeichnenden hatte diese Unterschriftenliste einen großen Erfolg und wirbelte auch einigen Staub im Dekanat auf. Wir haben mit Mea, die die Unterschriftenliste initiierte, ein Interview geführt.

► **FSR:** Hallo Mea! Wie bist Du auf die Idee gekommen eine Unterschriftenliste in Sozialstrukturanalyse herumgehen zu lassen?

► **Mea:** Der Hauptgrund war, dass wir uns überlastet gefühlt haben. Alleine für Soziologie musste ich ca. 100 Seiten die Woche lesen. Zusätzlich kamen noch die anderen Fächer und außerdem noch die in dem Tutorium verlangten Referate. Irgendwann hatte ich den Eindruck, es geht nicht mehr darum, etwas zu verstehen, sondern nur noch darum, auswendig zu lernen. Der Begriff „Bu-

limielernen“ passt da ganz gut. Genauso habe ich mich gefühlt. Schnell bis zur Klausur lernen, um es nach der Prüfung gleich wieder zu vergessen. Man kann in einer Zeitspanne von einem Semester einfach keine solche Stoffmenge vernünftig durcharbeiten, wenn man noch andere Vorlesungen/Seminare belegt.

Die Höhe war dann aber, dass Frau Kurz angefangen hatte, die Studierenden in der Vorlesung als, wie Sie es bezeichnete, „Trittbrettfahrer“, zu diffamieren. Es würden angeblich viele zu den Tutorien gehen und sich den prüfungsrelevanten Stoff ohne Gegenleistung einverleiben.

Dies und das gute Zureden meiner Kommilitonen, die dieses Vorgehen ebenfalls unmöglich fanden, brachte mich dazu, diese Unterschriftenliste zu machen, damit jemand auf unsere Lage aufmerksam gemacht wird.

► **FSR:** Haben Dich Deine Kommiliton*innen unterstützt?

► **Mea:** Viele fanden es gut und haben mir gut zugeredet, andere wiederum hat es überhaupt nicht interessiert. Wieder andere fanden, dass wir nichts dagegen tun können. Naja, ich wollte dennoch nicht aufgeben. Einen Versuch, dachte ich, sei es allemal wert.



► **FSR:** Wie bist Du dann vorgegangen?

► **Mea:** Ich habe die Liste einfach in den Vorlesungen herumgereicht.

► **FSR:** Nach der Studienordnung sind Prüfungsvorleistungen nicht zulässig.

► **Mea:** Das stimmt, dennoch wurde uns „sehr angeraten“, solche zu erbringen.

Ich kam mir alles in allem wie in der Schule vor. Wir mussten extra Schildchen mit unserem Namen basteln und aufstellen, weil die Tutorin genau wissen wollte, wer anwesend war. Wenn man mal nicht konnte, sollte man 24 Stunden vorher Bescheid geben. Aber wer weiß schon einen Tag vorher, ob er krank wird? Ich habe auch gehört, dass in anderen Tutorien Leute aus dem Tutorium verwiesen wurden, weil sie ihr Referat nicht halten wollten.

Eigentlich hat mir das Tutorium im Nachhinein gesehen nicht viel gebracht. Was ich fehlerhaft an dieser Seminarorganisation finde ist, dass uns klausurrelevanter Stoff von Leuten beigebracht wird bei denen die Qualifikation eigentlich fraglich ist. Womit ich nicht sagen möchte, dass unsere Lehrperson schlecht war, aber

wenn der Stoff prüfungsrelevant ist und in der Vorlesung nicht behandelt wird, möchte ich sichergestellt haben, dass die Lehrperson wirklich Ahnung von diesem Stoff hat. Ein Tutorium unterscheidet sich von einer Übung, weil derjenige, der die Übung leitet, eine Qualifikation vorweisen kann. Das ist bei einem Tutorium anders. Ich finde, das geht nicht. Ein Tutorium ist schlussendlich dafür da, damit die Studierenden den in der Vorlesung zuvor behandelten Stoff besser verstehen. Es ist als eine freiwillige Lernunterstützung gedacht und nicht als eine Art zweite, obligatorische Vorlesung.

► **FSR:** Wie findest Du generell das Bachelorstudium?

► **Mea:** Ich finde es gut, dass wir eine Auswahl haben, wann wir welches Modul absolvieren möchten. Aber fatal ist, dass wir die gleiche Stoffmenge wie früher im Diplomstudium nun in viel weniger Zeit lernen sollen.

Ich finde auswendig lernen sollte nicht der Inhalt eines Studiums sein. Man sollte sich vernünftig mit dem Stoff auseinandersetzen können. Stattdessen stehen wir immer unter so einem Zeitdruck. Schrecklich finde ich, dass man sich manchmal entscheiden muss, ob man nun den Text liest oder nur die Zusammenfassung.

► **FSR:** Wie könnte Deiner Meinung nach ein gutes Studium aussehen?

► **Mea:** Zum einen sollte es auf die Berufslaufbahn vorbereiten und auch wirklich Qualifikationen vermitteln. Andererseits sollte man sich aber auch in seinem Studium ausleben dürfen. Ich meine damit, dass man Zeit hat, sich wirklich mit dem Stoff auseinanderzusetzen und selber auch forschen kann.

Im ganzen letzten Semester habe ich kein einziges Buch gelesen, sondern nur die Seminartexte.

► **FSR:** Fandest du, dass dich der FSR gut unterstützt hat?

► **Mea:** Ja, obwohl ich, als das Problem aufkam, nicht wusste, dass ihr die Ansprechpartner bei solchen Dingen seid. Aber als ich es herausfand, habe ich erfreulicherweise gleich eine Rückmeldung und sehr viel Unterstützung bekommen.

Ihr solltet eure Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz am Fachbereich bessern, denn viele Studierende wissen gar nicht, dass es diese Möglichkeit gibt, Unterstützung zu bekommen.

► **FSR:** Was würdest Du Deinen Kommiliton*innen auf den Weg mitgeben wollen?

► **Mea:** Dass die Studierenden mehr füreinander da sein sollten. Man kann sich nicht immer darauf verlassen, dass andere etwas für einen tun. Vielleicht ist dann zum Schluss niemand mehr da, der sich noch für etwas einsetzt. Ich würde mir wünschen, dass sich die Studierenden mehr untereinander unterstützen und sich gegebenenfalls auch nicht scheuen, Ungerechtigkeiten von Seiten der Professoren offen anzusprechen.

► **FSR:** Mea, vielen Dank für das Gespräch.

Was ihr nicht müsst:

- Für kein Tutorium/Vorlesung oder Seminar besteht Anmelde- oder Anwesenheitspflicht!
- Vorleistungen jeglicher Art (Referate, schriftliche Ausarbeitungen, Arbeitsblätter, ...) sind keine Pflicht. Weigert ihr euch, diese zu erbringen, kann und darf dies keine Konsequenzen für euch haben. Einzige Pflicht ist die Prüfungsleistung am Ende des Moduls.
- Ihr studiert nicht, um nur nach Vorgaben zu arbeiten. Ihr studiert um Eigenverantwortung zu übernehmen und Möglichkeit zu haben, euch mit euren eigenen Interessen auseinanderzusetzen.

Auf dem Campus:

[A] Psychosoziale Beratungsstelle

In der PSB beraten und helfen Psycholog*innen den Studierenden in allen Fragen und Problemen kompetent, anonym und kostenfrei. Egal ob es um Prüfungsstress/-angst, Zeitmanagementprobleme, Drogenprobleme, Beziehungsstress oder andere Themen geht, hier findet ihr Hilfe.

Turm-Mensa

Mensa vom Studiwerk, täglich auch vegane Gerichte

Die Turmmensa ist klein und gemütlich, so kann man auch draußen auf dem Rasen essen, schönes, beschauliches Ambiente, mit Café - eine gute Alternative zur Z-Mensa!

Geh die Straße ein Stück weiter hoch und du findest den:

AStA-Garten

Im Garten des AStA-Gebäudes können Studierende einen Platz zum Entspannen an der frischen Luft finden, diesen zum Grillen oder anderweitig nutzen. Auch ist hier die kunstvoll gestaltete Fassade des Rosa-Luxemburg-Hauses zu begutachten.

[B] ThOP - Theater im OP

uninahes Theater im alten OP-Saal, alle können mitmachen, teilweise sogar im Studium anrechenbar, kommt einfach vorbei! Hier findet übrigens auch regelmäßig der Poetry Slam statt. www.thop.uni-goettingen.de

[C] Stilbrvch

vom KulturKollektiv betriebener Club/Kneipe im Keller des VG, aus dem Göttinger Nachtleben nicht mehr wegzudenken, auch hier könnt ihr mitmachen! viele Konzerte und Partys, Salsa- und offene Themenabende; www.stilbrvch.net

[K] Theo-Cafete

studentisch organisiertes Café und somit nicht vom Studiwerk betrieben. Besonders schön ist das Theo im Sommer - Eiscafé im Innenhof bei Springbrunnenrauschen genießen! Außerdem gibt es Sammelkarten, der Kaffee ist fairtrade und günstiger als beim Studiwerk.

[T] FSR-Raum

Hier trifft sich jede Woche der Fachschaftsrat, um Aktionen, Veranstaltungen und Anliegen der Studierenden der Fakultät zu diskutieren und zu planen. Auch anderen Fachgruppen der Fakultät steht der Raum für ihre Treffen offen.

Studiendekanat

Das Studiendekanat der Sozialwissenschaftlichen Fakultät hilft bei sämtlichen Fragen rund um die Studienorganisation, Stundenplan-Gestaltung und weiteren Interessen von Studierenden fachlich kompetent weiter. Das Büro ist im 1. Stock des Oeconomicums im Raum 1.114 zu finden.



U Autonomicum

Das Autonomicum ist ein Freiraum für Studierende im Erdgeschoss des blauen Turms. Hier könnt ihr euch ausruhen und in Ruhe essen, euch informieren oder eure Kreativität ausleben.

In der Stadt:

D Alter Botanischer Garten

Der Botanische Garten der Universität wurde 1736 gegründet und bietet eine Vielfalt an Pflanzen. Sehr schön zum spazieren und direkt angeschlossen: Das Café Botanik, schön und relativ günstig zum Kaffee trinken, außerdem die besten Tees der Stadt! (Chai, echte Minze etc.)

E Deutsches Theater

das größte Theater Göttingens mit durchgehendem Spielplan, Kooperationen mit Schulen, angeschlossenes Café, sehr schön am Wall gelegen, kostenlos mit Kulturticket! Theaterplatz 11

F Apex

Kunst, Bühne, Musik, Gastronomie. Seit fast vierzig Jahren ist das APEX eine der traditionsreichen Kulturinstitutionen der Stadt Göttingen und renommiertes Veranstaltungsort für Jazz und Kabarett, außerdem für Konzerte und Politdiskussionen. Café trinken kann man in Café-Atmosphäre; im Kulturticket enthalten!

G Lange Geismar Straße

In dieser Straße findet ihr die eher öko-alternativen Läden wie z.B. einen türkischen Bäcker, das fair-trade Café Contigo, einen Alnatura Bio-supermarkt und den Indien-Laden mit Pluderhosen, schönen Taschen, Wandschmuck etc., einfach mal stöbern!

H Lumière, Kabale, t-Keller

Mit dem Lumière habt ihr ein sehr schönes Programmkinos, lasst euch im Kinosessel zurücksinken und genießt Filme in Originaltonspur mit Untertiteln. Die Alternative zum Kommerzkinos! Zwei Filmfestivals pro Jahr, diverse Sondervorstellungen z.B. Stummfilme oder Live-Musik. www.lumiere.de

Anschließend nebenan ins Kabale gehen - ein kollektiv organisiertes Restaurant/Bar, entspanntes Flair, ab und zu Konzerte. www.cafe-kabale.de. Darunter ist der theaterkeller oder kurz t-keller, ebenfalls Schauplatz vieler Konzerte, gleichzeitig Bar etc. <http://theaterkeller.tumblr.com>

I Wochenmarkt

Die meisten Stände haben Di., Do. und Sa. geöffnet, hier kann man noch ohne Hektik einkaufen, es gibt viele Biostände, einen Holzofenbäcker und vieles mehr! Mehr Infos im Internet: www.wochenmarkt-goettingen.de Ab und zu auch großer Flohmarkt.



Junges Theater

Im Jungen Theater Göttingen werden verschiedenste zeitgenössische Inszenierungen aufgeführt. Für Studierende gibt es Vergünstigungen durch die „Aktion Heimvorteil“ und das Kulturticket. Außerdem gibt es Angebote wie Workshops, Gastlesungen und Publikumsgespräche. Viele Jugendkooperationen!

Gleich nebenan könnt ihr abfeiern im **JT-Keller!**

Über dem JT befindet sich das **KAZ** (Kommunikations- und Aktionszentrum) mit vielen Kursen und Workshopangeboten, guckt einfach mal unter www.kaz-goettingen.de rein!

Achtung: Der ganze Komplex ist vom Zukunftsvertrag bedroht! Mehr Info z.B. auf <http://www.zukunft-fuer-goettingen.de/>

J Juzi - Jugendzentrum Innenstadt

Jeden Dienstag Soliküche, kommt vorbei und kocht mit, lernt Leute kennen, folgt interessanten Diskussionen bei veganem Essen!

ansonsten: Infoladen, Umsonstladen, Partys, AntiAtom Plenum Göttingen, Arbeitskreis Antisemitismus und Israel und viel viel mehr.

www.juzi.de (aber merke: "Das Juzi ist ein Ort für die Leute, die sich da auch hinbewegen.")

L und M Nikolaistraße und Nikolaikirchhof

Das Weltladencafé Göttingen ist ein Projekt des Arbeitskreises Solidarisches Welt, bietet Produkte aus fairem Handel an und verkauft Bücher und Zeitschriften zu entwicklungspolitischen Themen.

Des Weiteren gibt es in der Nikolaistraße jede Menge Möglichkeiten an gutes Essen zu kommen (Falafel, Döner, Pizza...) und allerlei Gebrauchtes in den Second-Hand-Läden zu entdecken. Auch die beiden Spätis "La tienda" und "Niki" befinden sich dort

Roter Buchladen

1972 gegründet und von einem engagierten Kollektiv betrieben. In dieser Buchhandlung sind neben Literatur zur linken Theorie und deren Diskussion, auch Belletristik, Krimis aus unterschiedlichsten Ländern und kritische Zeitschriften und Zeitungen zu finden.

Flohmarkt auf dem Nikolaikirchhof:
Trödelmarkt Samstags bis 16 Uhr.

N Literarisches Zentrum

2000 gegründet, bündeln sich dort in Lesungen, Präsentationen, Diskussionsveranstaltungen und Gesprächen die literarischen Kräfte Göttingens. Für Studis gibt es dort 4 HiWi Stellen zu vergeben, um ganz neue Einblicke zu bekommen. Erster Besuch mit Heimspiel-Stempel kostenlos.

**○ KiM und Brockensammlung**

Second-Hand Laden für Möbel, Bücher, Kleider, Spiele und vieles mehr, immer einen Besuch wert, oft mit Aktionsangeboten;

Zusammenarbeit mit ev. Kirche und Diakonie, Umschulungen für Menschen ohne Arbeit, Haushaltsauflösungen, Malerei, Tischlerei
Innenstadtgeschäft KiM: Angerstraße 1
Brockensammlung/Gebrauchtmöbelkaufhaus: Levinstraße 1

<http://www.neue-arbeit-brockensammlung.de/>

□ Salamanca

sehr angenehmes vegan-vegetarisches Restaurant in der Gartenstraße 21, berühmt-berüchtigt für seine Kartoffelspalten, mit Billardtischen und viel Platz, gemütliche Atmosphäre, Angebotstage

□ Nörgelbuff

Göttingens Live Club, mit Salsa, Jam - und Band Sessions, Balkan Beats, offener Lesebühne, Theater und vielem mehr. Mit Kulturticket an diversen Tagen freier Eintritt!

□ Zindelhof

Der kleine permanente Open Air Flohmarkt. Am besten schaut ihr in folgender Zeit vorbei: (Öffnungszeiten können variieren und hängen vom Wetter ab) Mo/Mi und Do/Fr: 13.30 bis 19.00 Uhr und Sa: 11-16 Uhr.

□ Rote Straße

Hier befinden sich selbstverwaltete Wohnhäuser die zur Sicherung ihrer Existenz mit anderen selbstverwalteten Studentenwohnheimen das Projekt here-to-stay verfolgen. www.heretostay.de

Außerdem findet ihr hier eine echt französische Creperie, die ausschließlich mit Bio-Produkten arbeitet und einen weiteren alternativen Klammottenladen, das Café Bali mit viel Schmuck und Kunst aus Bali.

Durchgang zum Börner Viertel - ein Hinterhof mit Bar, Club (Pools - ab und zu gute Konzerte) und Restaurant.

Beliebte Treffpunkte:**○ Göttinger Sieben****○ Willi****○ Nabel****○ Gänseliesel**

Im Rahmen der O-Phase findet am Mittwoch, den 17. Oktober ein Stadtrundgang des FSR-SoWi statt. Treffen ist um 16 Uhr vor dem Oeconomicum!



DAS GÖTTINGER VERBINDUNGSWESEN

SOLIDARISCH LEBEN ANSTATT ELITÄR RUMFECHTEN!

„Balkonzimmer in Villa mit großem Garten für 120 Euro“ – so oder so ähnlich sehen wieder viele Wohnungsanzeigen aus, die zu Beginn des jetzigen Wintersemesters den Göttinger Verbindungen beim alljährlichen Mitgliederfang behilflich sind.

Nachaußen häufig mit gesellschaftlich akzeptiertem, bürgerlich-konservativem Anstrich, reicht das Spannungsfeld der Mitglieder von Verbindungen bis hin zum äußersten rechten Rand. Meist versteckt sich hinter dem „unpolitischen“ Anschein jedoch autoritäres, hierarchisches und völkisches Denken. Sicherlich gibt es auch einige „liberale“ Verbindungen, doch die Organisation auf eine anti-emanzipatorische Weise mit strukturellem Sexismus ist der Normalfall.

Die Binnenstruktur von Verbindungen ist größtenteils rassistisch, sexistisch und hierarchisch geprägt: MigrantInnen, Frauen, Homosexuelle und Kriegsdienstverweigerer sind zumeist nicht erwünscht und elementarer Bestandteil des Lebens „auf dem Haus“ ist ein ritualisierter Gehorsam. Sadistische, gesundheitsschädigende Befehle und unverhältnismäßiger Alkohol-

genuss im Rahmen „traditioneller“ Sitten und Gebräuche sind keine Ausnahmefälle. So gibt es verschiedene Kriterien, an denen sich die Radikalität einer Verbindung erkennen lässt: ist eine Verbindung „schlagend“, müssen ihre Mitglieder die Mensur fechten. Das scharfe Fechten ist ein unsinniger, traditionell verankerter Männlichkeitsbeweis. Außerdem kann eine Verbindung „farbentragend“ sowie konfessionell gebunden sein. Ebenso ist das ritualisierte Erbrechen bei sogenannten „Kampftrinkgelagen“ eine weit verbreitete Eigenart auf den traditionellen „Kneipen“ der Verbindungen.

Problematisch ist zudem, dass die meisten Verbindungen unter Dachverbänden stehen, die sich Patriotismus sowie „Ehre – Freiheit – Vaterland“ auf ihre Fahnen schreiben. Hierzu nur eins von vielen Beispielen am Fall der Burschenschaft „Hannovera“, die enge Kontakte zu NPD-Kadern pflegt und z.B. im Rahmen ihrer Jugendarbeit mit Göttinger SchülerInnen oder der Ausrichtung von Veranstaltungen mit aktiven Nazi-Größen negativ auffällt. Nicht nur dieser Kontakt nach Rechtsaußen, sondern auch die in Verbindungen



vorherrschenden Geschlechterbilder, verdeutlichen die grundsätzliche ewiggestrige Einstellung der Verbinden. **Verbindungen sehen die Frauen ihrer Mitglieder höchstens als hübsches Beiwerk an, ansonsten sind sie aber aufgrund ihres Geschlechts ausgeschlossen.** Das Bild der Frau, mit der Zuschreibung „typisch“ weiblicher Eigenschaften wie Emotionalität und Schwäche und die Kategorisierung der Frau als Sexualobjekt, die ihre Erfüllung in Haushalt und Reproduktion findet, entbehrt jeglicher Realität und moderner Auffassung von Gleichstellung. Dadurch wird die patriarchal geprägte Struktur der Gesellschaft reproduziert und steht somit jeglichem emanzipatorischen Anspruch entgegen.

In der Öffentlichkeit versuchen Verbindungsstudenten ihr Weltbild zu etablieren, indem sie durch Partys und Orientierungsphasen an der Universität Menschen für ihre Zwecke gewinnen oder indem sie „traditionelle“ Aufmärsche durchführen. Die „Holzmindia“ und „Hannovera“ in Göttingen gehören dem zweitgrößten Dachverband „Deutsche Burschenschaften“ an und übten sich stetig in geschichtsrevisionistischen, großdeutschen Träumereien und besitzen offen rechtsradikale Mitglieder. Vor kurzem in die Schlagzeilen geraten

ist der Dachverband durch die öffentliche Forderung nach einem sogenannten „Ariernachweis“, um sicherzustellen, dass Mitglieder nicht nur die deutsche Staatsbürgerschaft haben, sondern auch „rein deutscher“ Abstammung sind.

Daher: Augen auf bei der Zimmersuche! Wendet euch an das Studentenwerk bezüglich günstiger Wohnheimplätze und schaut regelmäßig an den Schwarzen Brettern vorbei. Ein kleines, gemütliches WG-Zimmer mit netten MitbewohnerInnen für längere Zeit ist eben doch besser als eine Villa mit rechtem Anstrich und überholten Idealen.



SEXISMUS – GESELLSCHAFTLICH ÜBERWUNDEN?

In der Göttinger Uni-Liga geben sich Studierende die Mannschaftsnamen „FC Siewillja“ und „Eintracht Frauenschweig“, die mediale Resonanz ist groß. Studierende, Dozierende und engagierte Feminist*innen diskutieren über die Namensgebung.

Das Problem liegt auf der Hand: Sexismus ist in unserer Gesellschaft kein abstraktes Phänomen, das längst überholt ist. **Sexismus ist im Alltag wirkmächtig und wird aufgrund von starren geschlechtlichen Denkmustern und Rollenklischees reproduziert.** Da antisexistische Praktiken und Gleichstellung in unserer Gesellschaft offensichtlich noch keinen endgültigen Einzug erhalten haben, müssen wir gemeinsam für mehr Toleranz kämpfen. Um diesen Kampf aktiv zu unterstützen und weiterhin auch die Studierenden für das Thema zu sensibilisieren, beteiligt sich der FSR Sowi an der Umsetzung der Aktionstage *gesellschaft macht geschlecht*.

Die Aktionstage wurden vom studentischen Dachverband, dem freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs), ins Leben gerufen und finden dieses Jahr bereits zum siebten Mal bundesweit an verschiedenen Hochschulen statt.

Der FSR Sowi wird vom 5. bis 11.

November 2012 verschiedenste Aktionen zu *gesellschaft macht geschlecht* durchführen. Wir wollen Aufmerksamkeit schaffen und die gesellschaftlichen Verhältnisse kritisieren.

Interesse? Weitere Informationen zu *gesellschaft macht geschlecht* und konkrete Veranstaltungen werden folgen. Wir wollen keinen Sexismus an der Hochschule und in unserer Gesellschaft! Feuer und Flamme dem Patriarchat! Kampf dem Sexismus in Alltag und im Staat!



Außerdem ein wichtiger Hinweis: Du wirst oder wurdest in sexistischer Art und Weise diskriminiert? Du bist oder warst Opfer sexualisierter Gewalt? Wende dich jederzeit an die Gleichstellungsbeauftragte der Sozialwissenschaftlichen Fakultät oder an die Psychosoziale Beratungsstelle (PSB) des Studentenwerks.

**Gleichstellungsbeauftragte
Sozialwissenschaftliche Fakultät:**

Christina Klöckner, M.A.
Raum Oec 1.147
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
Sprechstunde: Dienstags 11 - 13 Uhr
sowie nach vorheriger Vereinbarung
Telefonnummer: 0551 39-4798
fbsowi@gwdg.de

Psychosoziale Beratungsstelle (PSB):

Goßlerstr. 23
37073 Göttingen
Anmeldung über Sekretariat:
Telefonnummer: 0551 39-4059
psb@studentenwerk-goettingen.de
Sprechzeiten ohne Anmeldung:
Di. 12 – 13 Uhr (im 1. Stock)
Mi. 13 - 14 Uhr (im 1. Stock)
Do. 12 – 13 Uhr (im 1. Stock)

BUCHGUTSCHEINPROJEKT WEITERHIN REALISIERT

Auch im Wintersemester 2012/2013 soll es wieder ein Buchgutscheinprojekt geben. Die Gutscheine umfassen in unserer Fakultät, je nachdem welche Fächer ihr studiert, 15 oder 30 Euro. Sie sind komplett aus den Studiengebühren finanziert, also erhaltet ihr einen direkten Betrag aus dieser zuvor gezahlten hohen Summe zurück. Mit diesen Gutscheinen könnt ihr nahezu alle Bücher, die etwas mit den Lehrinhalten der Universität zu tun haben, erstehen und euch so einen weiteren Griff ins Portemonnaie für Lehrbücher ersparen.

Auch wenn wir dieses Projekt unterstützen, kämpfen wir gegen die Studiengebühren und arbeiten an deren Abschaffung im Jahr 2013.

Dennoch ist es sehr sinnvoll mit diesem Projekt einen kleinen Teil des

Betrages wieder an die Studierenden zurückfließen zu lassen. Leider sind Langzeitstudierende von diesem Angebot ausgeschlossen, da sie ihre Studiengebühren an das Land Niedersachsen zahlen.

Erstsemesterstudierende können die Gutscheine am Donnerstag, den 18. Oktober von 9 -13 Uhr im ersten Stock des Oeconomicums mit eurem Studierendenausweis oder einer Immatrikulationsbescheinigung abholen.

Es wird wahrscheinlich weitere Termine geben, die auf der Homepage der Universität erscheinen. Wir werden euch informieren über Facebook und unseren Newsletter, für den ihr euch eintragen könnt, indem ihr uns eine Email schickt.

SPARST DU NOCH ODER STUDIERST DU SCHON?

Den meisten Studienanfänger*innen fällt es spätestens bei der Immatrikulation an der Universität Göttingen auf: Niedersachsen ist eines der letzten beiden Bundesländer, das noch allgemeine Studiengebühren erhebt. 500 Euro pro Semester zahlen Studierende sonst nur noch in Bayern.

Wir stellen uns die Frage, warum

Studierende in Niedersachsen und Bayern immer noch für ihre Bildung zahlen müssen. Studiengebühren sind sozial nicht verträglich

und verstärken die Selektion im Bildungssystem. Dabei liegt die Argumentation seit Jahren klar auf der Hand: **Bildung ist ein Grundrecht und Grundrechte kann man nicht kaufen, sie müssen vom Staat sichergestellt werden!**

Unsere Forderung bleibt bestehen, wir wollen freie Bildung für alle und dementsprechend ein gebührenfreies Studium für alle Studierenden. Die politisch Verantwortlichen, wie z.B. die niedersächsische Wissenschaftsministerin Wanka und Bundesbildungsministerin Schavan, erkennen

den finanziellen Problemdruck, der auf den Studierenden lastet, nicht an, sondern fordern im Gegensatz dazu sogar eine bundesweite Einführung von Studiengebühren in den nächsten fünf Jahren.

Wir wollen kein Bildungssystem, das auf sozialer Ausgrenzung aufbaut und Studieninteressierte durch die

Erhebung von Studiengebühren aktiv daran gehindert werden ein Studium aufzunehmen. Viele sind aufgrund von

Studiengebühren außerdem gezwungen, ihr Studium wieder abzubrechen. Für Studieninteressierte aus Erstakademiker*innen- und Migrant*innen-Familien ist die finanzielle Hürde besonders hoch. **Nach sozialer Gerechtigkeit sucht man im deutschen Bildungssystem vergeblich!**

Statt Studiengebühren fordern wir eine öffentliche Hochschulfinanzierung, die durch die Abschaffung des Kooperationsverbots und eine so ermöglichte Bund-Länder-Kooperation möglich wird.



**BILDUNG IST EIN
GRUNDRECHT!**





Dennoch: gemeinsam können wir etwas verändern und studentische Interessen im gesellschaftlichen Kontext artikulieren! Zu den Landtagswahlen im Januar 2013 haben wir die Möglichkeit die politischen Verhältnisse in Niedersachsen zu beeinflussen und Studiengebühren endlich abzuwählen. Der FSR Sowi wird weiterhin aktiv die Proteste gegen Studiengebühren vorantreiben und

erklärt sich solidarisch mit allen Studierenden, die sich im Kampf gegen Studiengebühren engagieren.

Auf drei Ebenen können wir gemeinsam aktiv werden:

- 1** Demonstrationen + Aktionen gegen Studiengebühren unterstützen
- 2** Verfassungs- und Musterklagen gegen Studiengebühren anstreben
- 3** Studiengebühren solidarisch boykottieren, Zahlungen einstellen!

ANKÜNDIGUNGEN

VOLLVERSAMMLUNGEN!

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder einen Raum geben, um uns über unsere Studiensituation austauschen zu können. Hast du Probleme oder Kritik an deinem Studium wie z.B. Stress mit deinen Profs? Oder wird in einem Seminar die Prüfungsordnung missachtet? Hast du Ideen, wie man die Situation verbessern kann? Dann komm zur Vollversammlung, denn vielleicht sind auch andere betroffen!

Diskutiert mit uns und euren Kommiliton_innen konkret über euer Fach, tauscht euch aus, findet Lösungen! Wir wollen eure Problem hören und gemeinsam etwas ändern! Wann und wie genau Vollversammlungen stattfinden könnt ihr selbst entscheiden oder mit uns koordinieren.

NEUMITGLIEDER-ABEND DES FACHSCHAFTSRATS

Am 20. November um 18 Uhr im Oec 0.137: Wenn ihr interessiert seid, euch im Fachschaftsrat zu engagieren, Fragen habt oder selbst mal eine interessante Veranstaltung organisieren wollt, dann kommt gerne vorbei! Ihr könnt gemeinsam mit uns Veranstaltungen organisieren, Themen einbringen die euch wichtig sind oder Unterstützung in An-

Impressum

Druck: Konrad Pachnicke
Auflage: 1500
V.i.S.d.P.: Tobias Fritzsche

<http://firsowi.stud.uni-goettingen.de/>
FSR Sozialwissenschaften
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
Raum: Oec. 0.137
Tel.: 0551 / 39- 22 490
Email: fsr-sowi@lists.stud.uni-goettingen.de



OPEN-UNI

An drei Tagen im November soll tagsüber und nachts im Verfügungsgebäude (VG) eine Open

Uni stattfinden, die vom AstA aus ermöglicht wird. Dabei werden einzelne Studierende und Gruppen selbst Veranstaltungen, Workshops und Aktivitäten für Studierende organisieren, die unabhängig vom normalen Vorlesungsverzeichnis angeboten werden. Gerne könnt ihr euch dabei einbringen!

23. - 25. November im VG



TERMINE

Stadtrundgang des FSR-SoWi	17. Oktober um 16 Uhr vor dem Oeconomicum
Büchergutscheinausgabe für Erstsemesterstudierende	18. November von 9 - 13 Uhr im 1. Stock des Oeconomic-
Aktionstage *gesellschaft macht geschlecht*	05. - 11. November
Aktionstage gegen Studiengebühren /Global Education Strike-	14. - 21.November
International Students' Day	17. November
Einsteiger*innen-Abend	20. November um 18 Uhr im Oeconomicum Raum 0.137
Open Uni	23. - 25. November im Verfügungsgebäude
Landesweite Demo gegen Studiengebühren in Hannover	18. Januar
Landtagswahlen	20. Januar
Uniwahlen	22. -24. Januar